

Der Aktenschrank rückt ins Abseits

PRAXIS. In den Vestischen Caritas-Kliniken sorgt nun Software dafür, dass die Unterlagen der 1.700 Mitarbeiter standortübergreifend verfügbar sind.



© VESTISCHE CARITAS KLINIKEN

Die digitale Personalverwaltung hilft dabei, die Patienten bestens zu betreuen.

Personalleiter Volker Bach schmunzelt, wenn er berichtet, wie er und seine Kollegen der Vestischen Caritas-Kliniken bis vor wenigen Monaten gearbeitet haben. „Aktenordner aussuchen, in eine Kiste packen und im Auto nach Datteln fahren – schon beim Beladen auf dem Hof haben wir mitleidige Blicke des Pflegepersonals geerntet.“ Damit Personalsachbearbeiter und Geschäftsführung bei ihren Besprechungen die passenden Akten zur Hand hatten, mussten diese immer wieder zwischen dem Kinder- und Jugendkranken-

haus in Datteln sowie der Kinderheilstätte im 20 Kilometer entfernten Nordkirchen herumgefahren werden.

Dass man sich umständliche Arbeitsabläufe im straff organisierten Gesundheitsbetrieb nicht mehr leisten kann, bekam die Personalabteilung immer wieder zu spüren. Die Vestischen Caritas-Kliniken versorgen in der Kinder- und Jugendklinik zirka 8.000 stationäre Patienten und rund 55.000 ambulante Patienten im Jahr. In der Kinderheilstätte in Nordkirchen werden täglich zirka 990 Kinder und Jugendliche mit

Behinderung in verschiedenen Bildungs- und Betreuungseinrichtungen versorgt. Neben regulärem Personal wie Ärzte, Pfleger und Erzieher sind zahlreiche Auszubildende, Studenten und Freiwillige in den Einrichtungen tätig. „Mit der hohen Fluktuation, dem Schichtbetrieb und unterschiedlichen Arbeitsmodellen ist viel Aufwand verbunden“, so Bach, der zur Abwicklung der Personalangelegenheiten von rund 1.700 Mitarbeitern mit drei Vollzeit- und fünf Teilzeitkräften auskommen muss.

Personalakte mit Mehrwert gesucht

Ausschlaggebend für die Einführung der digitalen Personalakte war, dass sich so auch das Wissen der Mitarbeiter besser organisieren lassen würde. Dank der verbesserten Suchmöglichkeiten in den Unterlagen sollte etwa für Patienten, deren Betreuung besondere Sprachkenntnisse erfordert, schneller passendes Personal ausfindig gemacht werden können.

Auf der Suche nach der idealen Lösung wurde die Personalleitung schließlich bei IQDoQ fündig. Die Materna-Tochter mit Sitz in Hamburg und im hessischen Bad Vilbel stellte den Kliniken daraufhin einen Server mit Testdaten sowie einen passenden Scanner zur Verfügung, so dass Bach und sein Stellvertreter Günter Handrup, der Administrator der „IOAkte Personal“, sich mit dem Programm und der Konfiguration vertraut machen und erste eigene Akten digitalisieren konnten. Dabei legten sie auch gleich die Stammdaten aller erfassten Mitarbeiter an, die sie aus einem Programm zur Entgeltabrechnung übertrugen. Ein Mitar-

beiter von IQDoQ installierte die Software mit der besprochenen Konfiguration auf den Rechnern aller Sachbearbeiter, unterstützte die IT-Abteilung bei der Einbindung des Servers ins Netzwerk und schulte die Sachbearbeiter. Innerhalb von drei Tagen war die Einführung der digitalen Personalakte abgeschlossen.

Handrup zeigt sich von der Vorgehensweise beeindruckt: „Die Einführung der

te, indem sie diese in kleinen Schritten neben dem Tagesgeschäft digitalisierten. „Natürlich hätten wir auch einen Dienstleister mit der kompletten Digitalisierung beauftragen können, aber für uns ist das eine gute Gelegenheit, unseren Dokumentenbestand durchzusehen“, so Bach. Jeder Sachbearbeiter pflegt seitdem die Dokumente jener Mitarbeiter ein, mit denen er aktuell zu tun hat, und legt diese

ter blättern stattdessen auf dem Rechner vor Ort schnell und flexibel durch die Dokumente. In Zukunft soll auch die E-Mail-Korrespondenz dem jeweiligen Mitarbeiter zugeordnet werden. Um komplexere Suchvorgänge in den Akten als bisher zu ermöglichen, hat sich Bach zudem vorgenommen, die Dokumente per OCR erfassen zu lassen, um noch genauere Ergebnisse bei der Suche in den Dateien zu erzielen. So wird die „IQakte Personal“ Stück für Stück zur Anlaufstelle für das Verwalten von Korrespondenz, Terminen und den unterschiedlichsten Dokumenten.

Der Personalverantwortliche ist zufrieden, dass die Einführung der digitalen Personalakte so gut geklappt hat. „Ich glaube, dass mein Traum, mehr Zeit für andere Aufgaben zu haben, nun in Erfüllung gehen kann.“ ■



„Digitalisieren ist eine gute Gelegenheit, den Dokumentenbestand durchzusehen.“

Volker Bach, Personalleiter, Vestische Caritas-Kliniken

Software war schnell erledigt. Und als wir nach einiger Zeit die eingestellte Ordnerstruktur doch noch verändern wollten, konnten wir das telefonisch in kürzester Zeit erledigen.“ Trotzdem schaute sein Ansprechpartner im Vertrieb ab und zu persönlich vorbei, um sich vom Fortgang des Projekts zu überzeugen.

Stück für Stück verabschiedete sich die Personalabteilung von der Papierak-

in sieben digitalen Registern ab. Für eine Übergangsphase bleiben die Papierakten noch komplett erhalten, später sollen dann lediglich noch die Vertragsdokumente im Aktenschrank verbleiben.

Bach rechnet damit, dass es ein bis zwei Jahre dauern wird, bis die letzte Papierakte gesichtet und eingescannt ist. Aber schon heute ist das Packen der Transportkiste passé. Die Sachbearbei-



Kontakt: Frank Rüttger

Leiter des Geschäftsfelds
IQAkten, IQDoQ GmbH,
kontakt@iqakte-personal.de



IQAkte^{Personal}

Die IQAkte Personal.
Digitale Personalaktenverwaltung –
Einfach. Schnell. Sicher.

Die digitale IQAkte Personal ist intuitiv wie eine Papierakte und nach 5 Tagen einsatzbereit. Gewinnen Sie mehr Zeit für die wirklich wichtigen Aufgaben!

Mehr Infos unter: www.IQAkte.de